

Sie bekleiden die Tafel, sie kosten die niedlichen Speisen;
 Becher mit Nectar gekrönt gehn rings, die mistrauende Stirne
 Von den Zweifeln zu säubern, und in dem gährenden Busen
 Jede Gährung des Zorns zu besänftigen. Bald wird die Seele
 Durch die Geister des Weines erhöht; das leichte Gemüthe
 Ueberliefert die Furcht vor Gefahr den verwehenden Winden,
 So begeh'n sie den Tag mit Reigen und süßen Gesprächen
 Festlich, bis am Gezelte des Himmels der Hesperus winkte.
 Dann ertönet der Trauungsgefang, die bräutliche Kammern
 Defnen die Flügel der Thüre, von da wehn ihnen entgegen
 Düfte von Nardus. Sie werfen sich in die Arme der Schönen,
 Iso schwamm in Wollust die unprophetische Seele,
 Denn ihr ahnete nichts von der nahen Hand des Verderbens,
 Welches über dem Haupt der Männer verrätherisch laurte.

Als in den Marmorbädern die Jüngling' am Morgen verweilten,
 Hatte der falsche Priester mit Eiden die Töchter gebunden:
 Hört mich, so sprach er, Kinder Abirams, des Tempels Geweihte,
 Priesterinnen, versprochene Bräute des leuchtenden Gottes;
 Höret es, was der Gott des Tags in das Herz mir gehaucht hat,
 Seine beleidigte Gottheit an diesen Verruchten zu rächen,
 Die mit gottlosem Fuße den Tempel der Sonne betraten,
 Ihren Priester mit Stricken banden, die heiligen Bräute
 Küßten. Er lehrete mich die Tück', ich solt' ihn verleugnen
 Und die Mädchen der Sonne mit Siphas Söhnen vermählen,
 Ihnen wollt' er die Sinnen betäuben, der Lüge zu glauben.